

fürter geltend.
zu zeitweiligen

hner-
andel

zend;
lsson
und
lgen,
nur
t das

3E

Umgangsform
rm, Getränke usw.
„Bodensee“

einjährlich
ft.

geborenen
n
er 1929
u g° bei
ein ihre
alle M-
genossen
undlicht
1427

und
rnähen

ut sich
utekunst
urmstr. 12

verkaufen:

enwagen
inspänner
Bisjhrant
Bettlade

erböde

nen Spindeln

Kochherd

Heizplatten

k Schnep

1414

ingen.

nstute

rtiger Schlag
gen Todesfall
3. 11. Nov.
1 Uhr

ug Wwe.

er

agold

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierkunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 J. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle ober deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezeile 60 J., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 253

Gegründet 1827

Freitag, den 8. November 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Neueste Nachrichten

Aufbahrung der Leiche des Prinzen Max von Baden in Salem

Konstanz, 7. Nov. Bei der Ueberführung der Leiche des Prinzen Max von Konstanz nach Salem wurde der Leichenzug in Meersburg namens der badischen Staatsregierung von Landrat Dr. Ledinger empfangen, der dem toten Prinzen das letzte Geleit bis nach Salem gab. In den Ortschaften, die der Leichenzug in späterer Nachtstunde passierte, hatten die Feuerwehren mit Fackeln Aufstellung genommen. In Salem erkönten beim Eintreffen des Leichenzugs die Schloßglocke und die Glocken des Münsters. Die Aufbahrung erfolgte in dem evangelischen Gemeindeaal. Hier fand eine kurze Trauerfeier statt, bei der Pfarrer Dill amtierte. Die Totenwache hielten Beamte der marktgräflichen Güter. Im Lauf des heutigen Tags werden zahlreiche Fürsichtigkeiten in Salem erwartet, darunter auch die Tochter des früheren Kaisers, die frühere Herzogin von Braunschweig mit ihrem Gatten. Die Beisegung findet am Freitag mittag statt.

Beileid des Reichstags zum Tode des Prinzen Max von Baden

Berlin, 7. Nov. Anlässlich des Ablebens des Prinzen Max von Baden hat der Präsident des Reichstags Löbe der verewitweten Frau Prinzessin telegraphisch die Beileidsbezeugung des Reichstags übermittelt.

Verhandlungen zwischen Amerika und Deutschland

Berlin, 7. November. Die Verhandlungen über den Abschluß der Sonderabmachungen über die Kriegsschadigung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland haben in Berlin begonnen. Die Verhandlungen werden auf amerikanischer Seite geführt von dem Mitglied des amerikanischen auswärtigen Dienstes, Mister Edwin C. Wilson, auf deutscher Seite von dem Ministerialdirektor Ritter im Auswärtigen Amt.

Anklageerhebung gegen Fahlbuch und Schulz

Berlin, 7. Nov. Gegen den Landwirt und ehemaligen Feldwebel August Fahlbuch, der beschuldigt wird, in der Nacht vom 18. zum 19. Juli 1923 bei Rathenow den Feldwebel Wilms und in der Nacht vom 2. zum 3. August 1923 den Unteroffizier Brauer ermordet zu haben, und gegen den Oberleutnant a. D. Paul Schulz, der beschuldigt wird, Fahlbuch zum Mord an Brauer angestiftet zu haben, ist von der Staatsanwaltschaft 3 Anklage erhoben worden.

Schwerer Streikfall zwischen Universität Freiburg und badischem Kultminister

Freiburg, 7. Nov. Der Senat der Albert-Ludwig-Universität teilt mit: Der Rektor der Universität Freiburg, Professor Dr. Dragendorff, hat infolge schwerwiegender Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerium sein Amt niedergelegt. Der akademische Senat hat dem Rektor sein Vertrauen ausgesprochen und seinen Schritt gebilligt. Die Geschäfte des Rektors werden einstweilen von einem der Amtsvorgänger versehen.

Die Ansiedlung der deutsch-russischen Mennoniten in Kanada

Kostherne (Saskatchewan) 7. November. Bischof Tows erforderte den kanadischen Erminister King, der sich auf der Durchreise hier aufhält, dafür zu sorgen, daß sich die gegenwärtig in Deutschland befindlichen deutschstämmigen Mennoniten aus Russland in Kanada ansiedeln könnten. King erwiderte, die Aufgabe, eine so große Zahl von Einwanderern durch den Winter durchzubringen, bedeute eine schwere Verantwortung, die von der Regierung kaum übernommen werden könne, sofern nicht die kanadischen Mennoniten die Bürgerschaft für den Unterhalt ihrer deutsch-russischen Glaubensgenossen übernehmen.

Wichtige Funde in Leningrad

Moskau, 7. Nov. Im Archiv der Akademie der Wissenschaften in Leningrad (Petersburg) wurden auf Anzeige wichtige Dokumente, die bisher vor den bolschewistischen Regierungsbehörden geheimgehalten worden waren, entdeckt. Darunter befinden sich die Originale des Thronverzehs des Zaren Nikolaus II., seines Bruders, des Großfürsten Michael, zahlreiche Urkunden aus den zaristischen Geheimarchiven, Verzeichnisse der Mitglieder der Geheimpolizei usw. Der Sekretär der Akademie, Prof. Sergej Didenburg, wurde sofort seines Amtes entsetzt.

Weitere Todesurteile gegen Araber.

Jerusalem, 7. November. Zwei Araber wurden gestern zum Tod, zwei andere zu 250 Pfund Sterling Geldstrafe verurteilt. Sie waren angeklagt, bei den Unruhen in Hebron den Rabbiner Kaffel ermordet und an seiner Frau einen Mordversuch begangen zu haben.

Alles ist wieder gut

Berlin, 7. Nov. Das Ergebnis der gestrigen Besprechung der Führer der Regierungsfaktionen beim Reichstanzler ist, daß das Zentrum sich bereit erklärte, in den Rechtsauschuß des Reichstags wieder einzutreten. Ueber die Weiterbehandlung der Ehescheidungsreform sollen der Rechtsauschuß und der Unterauschuß sich schlüssig machen. Der Reichstanzler erklärte, die Regierung habe mit dieser Frage zunächst unmittelbar nichts zu tun, da es sich bei den Anträgen zur Ehescheidungsreform nicht um eine Regierungsvorlage, sondern um einen Parteiantrag handle. Das Zentrum besteht nicht mehr auf einer „Umgruppierung“ des Kabinetts, Dr. Curtius bleibt also Außenminister und ein anderer Vorksparteiler wird Reichswirtschaftsminister. Der Reichstag soll auf 27. November einberufen und der Volksentscheid auf 22. Dezember festgesetzt werden.

Erste Auswirkung des Kabinetts Tardieu im besetzten Gebiet

Mainz, 7. Nov. Nach dem S. P. wird das französische Regiment, das in Kreuznach liegt und das in nächster Zeit nach Frankreich zurückkehren sollte, auf einen Befehl des neuen Kriegsministers Maginot bis auf weiteres in Kreuznach bleiben. Eine französische Kompanie in Mainz, die bereits auf dem Bahnhof abfahrtsbereit gewesen sei, habe die Befehle erhalten, in die Mainzer Quartiere zurückzukehren, da Mainz vorläufig besetzt bleibe.

Derartige „Ueberraschungen“ waren schon lange vorausgesehen.

Gegenüber von Ausführungen des Politikers Sauer.

Die Regierungserklärung des neuen französischen Kabinetts

Paris, 7. Nov. Die Regierungserklärung, die Ministerpräsident Tardieu in der Kammer und Justizminister Hubert in seiner Eigenschaft als stellvertretender Ministerpräsident heute im Senat verlesen hat, beginnt mit den Worten: Die Bildung unserer Regierung gibt nach 17tägiger Krisis, einer der vier längsten, die die Republik seit 58 Jahren gekannt hat, dem Parlament seine wesentlichen Vorrechte wieder. beraten, kontrollieren, abstimmen. Die meisten der äußerst wichtigen Probleme, die der Krieg uns hinterlassen hat, sind heute gelöst: Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, Wiederherstellung des Budgetgleichgewichts, Sanierung des Schatzamts, Konsolidierung der kurzfristigen Schuld, Organisation der Amortisierung, Stabilisierung der Währung, Regelung der auswärtigen Schulden.

Zur Frage der auswärtigen Politik heißt es: Es ist zunächst auf internationalem Gebiet unsere Aufgabe, die Regelung erster Probleme zu vollenden. Es wird genügen, hier die Grundzüge festzustellen, die unsere Bemühungen um die „Organisierung des Weltfriedens“ und der französischen Sicherheit leiten. Auf der Haager Konferenz ist kein Abkommensentwurf von unseren Unterhändlern gebilligt worden, der irgendwie im Widerspruch zu unseren Grundzügen steht, ob es sich um den Youngplan handelt, der mit der Regelung der Schulden verbunden ist, die das Parlament im Juli gebilligt hat, oder um die Räumung der dritten Rheinlandzone, die von der Realisierung sämtlicher Maßnahmen abhängig ist, die geeignet sind, die Inkraftsetzung des besagten Planes zu sichern, oder am das Wirtschaftsregime des Saargebiets, bei dem es sich darum handelt, die Möglichkeit einer dauerhaften vorteilhaften Transaktion für die Kontrahenten zu studieren. Um an diesen Verhandlungen mit der geistigen Freiheit, die die Sicherheit schafft, teilzunehmen.

weil im Pariser „Matin“, daß Briand es als selbstverständlich halte, daß der Youngplan bereits „befriedigend“ arbeiten müsse, ehe die dritte Zone geräumt werde, wird in Berlin halbamtlich erklärt, in Berlin habe man es für selbstverständlich gehalten, daß die Räumung in der vorgegebenen Frist (30. Juni 1930) durchgeführt werde, wenn der Youngplan und die damit zusammenhängenden Gesetze vom Reichstag angenommen seien. Die von Sauer erwähnte Uebergabe der deutschen Young-Schuldverschreibungen an die Tributbank sei nur eine „Formlichkeit“.

Unstimmigkeiten in der Deutschen Volkspartei

Berlin, 7. Nov. Gegenüber einem Bericht des Berl. Tagebl., der von ersten Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Deutschen Volkspartei zu melden wußte, erklärt Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo: Auf der Tagung des Parteiaussschusses für Handel und Industrie sei allerdings zum Ausdruck gebracht worden, daß die Reichstagsfraktion der D. Vp. sich zu sehr auf parteitaktische Rücksichten einstelle und darüber dem furchtbaren Ernst der wirtschaftlichen Lage zu wenig Beachtung schenke. Eine Reihe der anwesenden Fraktionskollegen habe sich daher veranlaßt gesehen, telegraphisch um die Einberufung einer Fraktionsitzung zu ersuchen. Die rheinisch-westfälische Schwerindustrie habe sich der politischen Einflußnahme enthalten. Viele Anwesenden seien dafür eingetreten, daß das Parteimitglied Dauch Reichswirtschaftsminister werde. Weder er (Hugo) noch seine Freunde denken daran, die Partei zu verlassen oder zu sprengen.

werden wir die Verteidigungsorganisationen unserer Grenzen aktiv fortsetzen. Wir werden nicht weniger sorgsam über die Freiheit unserer Verbindungswege mit unseren Kolonialreichen (Flotte) wachen. Nur in Stärke und in Ruhe lebende Völker können nützlich für den Frieden arbeiten. In diesem Geiste, getreu der in Genuß von allen unseren Vorgängern angenommenen Haltung, betreffend die „Abrüstung zu Wasser und zu Lande“, werden wir im kommenden Jahr an der Londoner Konferenz teilnehmen. Es ist überflüssig, hinzuzufügen, daß wir Annäherungen wünschen, weiterhin in unseren Freundschaften einen bevorzugten Platz denen bewahren werden, die während der Prüfungen auf unserer Seite gestanden und die, die wir im Einvernehmen mit dem Völkerverbund sich um die Konsolidierung des Friedens der Menschheit bemühen.

Die Regierungserklärung beschäftigt sich sodann mit dem Ausbau der nationalen Wirtschaft. Es wird vorgeschlagen, die verfügbaren flüssigen Gelder aus dem Rechnungsjahr 1929 und die Aktivposten des Schatzamts nutzbar zu machen. Die Regierungserklärung schlägt vor, für die Förderung der Landwirtschaft 1750 000 000 Franken auszuwerfen, für die Förderung moralischer und sozialer Probleme 1450 Millionen, für die Förderung von Industrie und Handel 1797 Millionen, für den Ausbau der französischen Kolonien ein Herausheben der bereits bewilligten Anleihe in Höhe von 3 Milliarden auf 3600 Millionen Franken. Die Regierungserklärung kündigt soann Steuerermäßigungen in Höhe von insgesamt 2339 Millionen an. Durch einen geplanten weiteren Nachlaß soll versucht werden, eine Steuerermäßigung von insgesamt 3340 Millionen zu erzielen.

Württemberg

Stuttgart, 7. November.

Die Zentrumsfraktion ehrt den Staatspräsidenten. Nach Beendigung der gestrigen Landtagsverhandlungen versammelten sich die Mitglieder der Landtagsfraktion des Zentrums mit einer kleinen Anzahl geladener Gäste auf der Villa Reichenstein, um im kleinsten Kreise das zehnjährige Ministerjubiläum des Staatspräsidenten Dr. Volz zu begehen. Hierbei gedachte der Fraktionsvorsitzende, Abg. Volz, des verdienstvollen Wirkens des Staatspräsidenten während seiner zehnjährigen Minister- bzw. Staatspräsidentenzeit.

Lehrauftrag. Dem Abteilungsleiter am Deutschen Ausland-Institut, Dr. Drascher, ist ein Lehrauftrag für Wirtschaftskunde des Auslands an der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen erteilt worden.

Reserve-Feldartillerie-Regt. 54. Am 17. November 1929 findet eine Zusammenkunft aller ehemaligen Angehörigen des Regiments in Stuttgart statt. Eröffnet wird die Zusammenkunft um 11.15 Uhr mit einer Gefallenenehrung in der Garnisonkirche in Stuttgart, am Nachmittag ist gemütliches Zusammensein im Saalbau Wulle.

Verurteilter Brandstifter. Eine drückende Schuldensast

gab dem Landwirt Ludwig Kahmair aus Hunderfingen bei Münsingen vor einigen Jahren Veranlassung, einen Tagelöhner dazu zu verleiten, seine gut versicherte Scheuer anzuzünden, um mit Hilfe der Versicherungssumme seine Lage zu verbessern. Da aber die 6800 M., die er von der Versicherung erhielt, nicht ausreichten, seine Schulden abzudecken, suchte er sich dieses Frühjahr nochmals auf diese Weise zu helfen. Diesmal zündete er aber seine Scheuer selbst an, wobei er sich dreier Kerzen bediente. Er hatte sich aber verrechnet, denn ehe die Kerzen abgebrannt waren, wurde seine Absicht durchkreuzt. Das Stuttgarter Schwurgericht verurteilte ihn zu 4 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Der 47 J. a. verh. Schlosser Alfred Benkler aus Weiler bei Schorndorf, der sich wegen Totschlags vor dem Schwurgericht Ellwangen zu verantworten hatte, wurde zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Tage. Aus einem Haus der Wolframstraße stürzte sich ein 40jähriger Mann von einem Fenster des 2. Stocks auf die Straße. Der Tot trat sofort ein.

Aus dem Lande

Kottweil, 7. Nov. Besuch. Dieser Tage kam Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen mit ihren Töchtern hierher, um Brauereibesitzer W. Mayer zum Flug „Mit-

Stadt zu besuchen. Herr Mayer war mit der Prinzessin an einem Badeort zusammen und hat sie nun die Gelegenheit einer Süddeutschlandfahrt benützt, um ihm hier einen Besuch abzustatten.

Am 7. Nov. Volksbegehren und Bankkonto. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat auf der Gewerbebank sein Konto gekündigt, mit der Begründung, daß sich Direktor Dr. Schmidt in die Liste für das Volksbegehren eingetragen habe.

Vom bayerischen Allgäu, 7. Nov. Gräber aus dem Mittelalter. — Ertrunken. In Amendingen wurden beim Lege der Wasserleitung frühmittelalterliche Gräber entdeckt, die sehr gut erhalten sind. An der Freilegung weiterer Gräber wird unter Leitung Professors Dr. Miedel gearbeitet. Das Material der Gräber sind Sandsteinplatten. — Die 83jährige Tagelöhnerin Ursula Kestl von Prem stürzte in einem Schwächeanfall beim Uberschreiten eines Stegs ins Wasser und erkrankte. Die Tode war erst wenige Monate verheiratet.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 8. November 1929.

Es gibt wirklich Menschen, die nicht glücklich sind, wenn sie sich nicht unglücklich fühlen.

Warum fährt der Bauer links?

Das ist eine schwere Frage, die mir viel Kopfzerbrechen gemacht hat. Jeder Wagen, jedes Fuhrwerk, jeder Radfahrer muß rechts fahren und damit ist ein geordneter Verkehr in der heutigen Zeit gewährleistet. Der Bauer aber fährt links, ob er Kies, Heu, Frucht, Streu oder eine andere Fracht geladen hat. Wer einmal abzählt, der wird erstaunt sein, wie wenig hässliche Wagen ihm begegnen, die nach der Vorkriegszeit fahren. Damit gefährdet der Bauer den anderen Fahrer und sich selber. Denn er hört ein Suppen- oder Glöckchen wegen des Knarrens seines Fuhrwerks nicht leicht und verzögert, da er erst die Straße überqueren und freigegeben muß, die Fahrt des anderen. So ein schöner, breitgeladener Heu- oder Streuwagen kann die ganze Straße sperren.

In manchen Gegenden hat man sich langsam auf die rechte Seite hinübergewöhnt. In anderen aber fährt man grundsätzlich links und springt lieber vom Wagen ab, haut auf die Knie ein, wenn man ausweichen soll, und fährt unwirksam auf die andere Seite.

Ich habe mir oft die Frage vorgelegt: hat dieses Linksfahren auf der Landstraße, auf der man früher Herr war, einen tieferen Grund? Hat der Bauer ein stilles Recht auf die linke Seite, sind seine Vorfahren immer links gefahren, überblickt er die Straße und sein Gespann besser von dort — oder ist es nur Gedankenlosigkeit, Beharren in einer Gewohnheit, unbewußte Abneigung gegen neue Fahrzeuge, die ihm die Landstraße streitig machen, „Fahrlosigkeit“? Ihm und dem anderen Fahrer wären jedesmal Zeit, Ärger und Gefahr erspart, wenn er von vornherein rechts fahren würde. Viele Unglücksfälle wurzeln in der Gepflogenheit des Linksfahrens.

Darum bitte ich die Bauern in Deutschland — ich weiß nicht, ob es im Norden ebenso ist wie im Süden — im Namen aller Wagenfahrer, Radfahrer, Kraftfahrer, und ganz besonders, aller Fußgänger: denkt auf der Landstraße an eure Mitfahrer, die gehört allen, auch den anderen Menschen; seid klug und fahrt rechts. Ludw. F i n d l.

Dienstnachrichten.

Das Kultministerium hat eine Fachlehrstelle für Hauswirtschaft an der evang. Volksschule in Stuttgart der unabhängigen Hauswirtschaftslehrerin Luise Siller in Calw übertragen.

Vom dem Bischof von Rottenburg ist die katholische Pfarrstelle in Tannau Dekanat Tettnang dem Pfarrer Schweig in Lügenhardt, Dekanat Horb verliehen worden.

Die Bewerber um die Pfarrei Pfalzgrafenweiler, Dekanat Freudenstadt, haben sich binnen 3 Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden.

Beerdigung des Steinhauermeisters Harr

Wieder öffneten sich die Friedhofspforten, um einem Erdenpflüger Einlaß zu gewähren auf seinem letzten Gang. Steinhauermeister Gottlob Harr war, nachdem er noch am Montag Nachmittag auf dem Friedhof gearbeitet hatte, in der Nacht von Montag auf Dienstag ganz plötzlich, ohne jegliche Vorzeichen durch einen Herzschlag im Alter von erst 41 Jahren aus dem Leben geschieden. In Nödingen geboren, verbrachte er seine Jugend in Nagold, arbeitete beruflich hier und in der Fremde, verheiratete sich im Jahre 1913, mußte aber bereits am 4. Mobilmachungstag zur Fahne einrücken. Schon im Oktober gleichen Jahres wurde er schwer verletzt, sodas er 1916 als Kriegsinvalide in die Heimat entlassen wurde. In der Blüte des Mannestumes und der Höhe der Lebenskraft hat er sterben müssen und mit seiner Frau, seinen 5 Kindern und seinen Verwandten standen gestern eine große Trauerversammlung an dem offenen Grabe des beliebten und geschätzten Mitbürgers, den, in der Nachfolge eines verstorbenen Gemeinderatsmitgliedes, das Vertrauen der Bürgerschaft für 3 Jahre in den Gemeinderat berief. Stadtpfarrer Brecht sprach über die Worte Joh. 14, 27 (Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht). Die Beliebtheit und die Verdienste des Verstorbenen kamen in den zahlreichen Nachrufen und Kranzniederlegungen zum Ausdruck. So sprachen die Abordnungen des Radfahrervereins Nagold, des Redar-Nagold-Bezirks, des Radfahrer-Landesverbandes Württemberg u. des Reichshundes der Kriegsbeschädigten. Die Standarten der Radfahrervereine Nagold, Waldorf, Eutingen, Egenhausen und Hochdorf setzten sich zum letzten Gruß über dem Grab ihres nimmermüden und verdienstvollen Bezirksvorsitzenden. Die Feier war umrahmt mit den Trauerweisen der Turmbläser. Ruhe er in Frieden!

25. Jubiläum des Vereins Nagoldtal-Stuttgart

Am 22. September feierte der Verein Nagoldtal Stuttgart sein 25jähriges Jubiläum in dem Saal des Eduard Pfeiffer-Hauses. — Für den musikalischen Teil des Programmes hatte der Musikverein der Postbeamten zugesagt und in liebevoller Weise stellten sich einige Herren des Gesangsvereins „Chorenfeld“ zur Begleitung der gesanglichen Darbietungen zur Verfügung. Beide Teile brachten schöne Weisen den Festteilnehmern zu Gehör. Von Fräulein Else Walz wurde der Festprolog vorgetragen.

In der Festrede, die Herr Vorstand Walz hielt, brachte er in gut gewählten Worten des Vereins Gründung und seine Laufbahn durch sonnige und trübe Tage bis heute. Auch der im Kriege gefallenen Mitglieder des Vereins wurde in ehrender Weise gedacht. Als Gründer des Vereins sind zu erwähnen, die Herren: Franz Schmollinger, Wilhelm Roggenbach, Christian Schweikle. In dem Gründungsjahr traten weitere 3 Herren ein: Richard Bauer, Wilhelm Singe und Karl Walz. Den 6 Herren, die an diesem Tage auf eine 25jährige, treue Mitgliedschaft zurückblicken konnten, wurde jedem ein Siegelring nebst Ehrenurkunde mit dem Vereinswappen überreicht und der 2. Vorstand, Herr Gutekunst, richtete warme Worte an die Jubilare. Herr Vorstand Walz dankte im Namen der Jubilare. Von vielen Nachbarvereinen wurden noch herzliche Worte mit Uebergabe von Geschenken zum Jubiläum gesprochen, vom Bezirksverein Balingen, Schwarzwälder Verein Eßlingen, Calwer Bezirksverein, Janitscharia und Schwarzwaldverein Feuerbach. Die Darbietungen des Mundharmonika-Klubs Schwarzwaldverein Feuerbach ernteten bei ihren Vorträgen begeisterten Beifall. Zum Schluß kamen alle Tanzlustigen auf dem Publikum großen Beifall. — Im ganzen aber muß man das Fest als eine wohlgelungene Veranstaltung ihre Rechnung. — Mit dem Gedanken, einen schönen Tag erlebt zu haben, gingen Mitglieder und Gäste mit Familie in froher Stimmung nach Hause.

Die Museums-Gesellschaft

wird am Samstag, den 23. November — so wurde gestern in einer Ausschusssitzung beschlossen — in der Waldlust einen Familienabend mit Tanzunterhaltung inszenieren.

Vom Bezirksbienenzuchtverein

wird geschrieben: Die Tracht ist längst zu Ende, die Völker sind gut eingefüttert, Wärmelinsen (ja kein Heu oder Dehm) eingelegt, Fluglöcher verengt; alte Waben werden eingeschmolzen, im übrigen herrsche möglichsste Ruhe im und um den Bienenstand.

Dagegen sollen die Imker des Bezirks Nagold am Sonntag, 10. Nov., nachm. 1.30 Uhr die Gauversammlung im Lindenhofsaal in Horb besuchen, bei der die Herren Lupp und Kentschler Vorträge halten. Die Vertrauensmänner der einzelnen Ortschaften sollten mindestens erscheinen. (Näheres siehe Bienenpflege vom November und heutige Anzeige).

Gündringen, 7. Nov. Eugen Bürkle-Stuttgart Ehrenbürger. Wie Allerorts so fand auch hier die 40er u. 50er-Feier statt im Gasth. „Röhle“, die zahlreich auch von auswärts besucht war, darunter viele mit Familie aus der Residenz Stuttgart. Die Feier wurde eingeleitet durch ein Ständchen der hiesigen Musikkapelle, welches dem Altersgenossen der 50er, Eugen Bürkle, Stuttgart (3. neuen Hauptbahnhofwirtschaft) galt. Dem Redereigen eröffneten Schultheiß Risch, und Herr Bürkle, welchem der Gemeinderat aus Anlaß seiner Zuwendungen das Ehrenbürgerrecht verlieh.

Calw, 7. Nov. Von der Landwirtschaftsschule. Die Landwirtschaftsschule Calw wurde am Montag, den 1. November ds. Js., mit 18 Schülern im oberen und 15 Schülern im unteren Kurs eröffnet. Von den 33 Schülern stammen 25 aus dem Oberamtsbezirk Calw und 8 aus dem Oberamtsbezirk Neuenbürg. Im Vorjahr war die Schule von 10 Schülern im oberen und 25 im unteren Kurs besucht.

Calmbach, 7. Nov. Beim Holzfällen verunglückt. Beim Holzfällen im Gemeinwald Calmbach verunglückte der Holzfäller Walter Zündel schwer. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus Neuenbürg eingeliefert werden. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Freudenstadt, 7. Nov. Der Christbaumhandel beginnt. Im Schwarzwald sind die ersten Christbaumkäufer eingetroffen. Es handelt sich natürlich nur um Aufkäufer für den Großhandel, die die Bäume im Walde kaufen. Diese müssen dann noch gefällt und abtransportiert werden. An Preisen hört man für die Bäume bis zu 3 Metern 1 M. bis zu 2 Metern 60 S. und 1 Meter 30 S. Bäume über 3 Meter werden mit 1.60 M. bezahlt. Dazu kommen natürlich noch die Hauerlöhne, Transportkosten, Risikoprämien und der Gewinn der Klein- und Großhändler. Auf seinem Gebiet herrscht übrigens ein so großes Angebot, verbunden mit einem so großen Risiko, wie gerade auf dem Gebiete des Christbaumhandels.

Mühlen a. N. W. Horb, 7. Nov. Unglücksfälle. Auf der Eutingertalstraße fuhr der Redarmüller Josef Pfeiffer mit beladenem Wagen abwärts und kam zu Fall. Der Wagen ging über ihn hinweg, so daß Pfeiffer schwere Verletzungen erlitt. — Im Sägewerk des Hermann Bürkle wurden dem Oberlager 3 ie gel mehrere Fehlen abgesehen. Er mußte ins Krankenhaus nach Horb verbracht werden.

Aus aller Welt

Ein Vampyr der Sozialfürsorge. In raffinierter Weise hat der 25jährige kaufmännische Angestellte Christian Holz in Berlin es verstanden, ein halbes Jahr lang auf Kosten der Erwerbslosenfürsorge ein herrliches Dasein zu feiern. Durch Fälschungen war er zu gleicher Zeit bei allen 26 Arbeitsämtern als erwerbslos angemeldet und bezog die Unterstützung als Erwerbsloser. Der unverheiratete Mann war als verheiratet mit Kindern angemeldet und hat im ganzen von Oktober 1928 bis Mai 1929 6500 Mark erbeutet. Auf Polizeirevierern und Arbeitsämtern stahl er in unbewachten Augenblicken ganze Pakete abgestempelter Anmeldeformulare und Bescheinigungen, die für die Anträge zur Arbeitslosenunterstützung notwendig waren. Er hatte sogar die Dreifachheit, bei einzelnen Arbeitsämtern mehrere Anträge zu stellen, und merkwürdigerweise wurde das nicht bemerkt. Das Schöffengericht Wedding sprach heute Holz von der Anklage des Diebstahls frei, ver-

AN LAGERFEUERN DEUTSCHER VERBANDEN

Von FRANZ DONAT / Copyright by Strecker & Schröder

(Fortsetzung 46)

Er überlegte eine Weile, dann meinte er mit schnarrender Stimme: „Gut, stellen Sie sich morgen früh um 6 Uhr hier ein“.

Niemand war froher als ich. In der Fonda bekam ich für sieben paraguayische Pesos Kost und Quartier. Dieses bestand allerdings nur aus der blauen Delle eines Schuppens, und die Kost frühmorgens aus einer Tasse dünnem Kaffee und einer Galleta, mittags aus Fleisch und Mandioka, und abends aus Mandioka und Fleisch. Mehr konnte man ja auch für den Preis nicht gut verlangen. Hatte ich erst lohnende Arbeit gefunden, dann konnte ich mir in Form von Wurst und Brot, die ich in irgendeiner Boliche erstand, noch eine billige Nebentoilette leisten, denn wenn ich hart arbeiten mußte, kam ich mit der Kost in der Fonda nicht aus. Mit gutem Willen läßt sich alles machen, war mein Gedanke, als ich am nächsten Morgen zur Arbeitsstelle schritt.

Als ich dort ankam, schlief Herr Schlampe noch. Ich weckte ihn, und er lobt mich wegen meiner Pünktlichkeit, knurrte aber gleichzeitig, weil ich ihn so früh aus dem Schlaf störte, denn es lag eine nächtliche Bierstimmung bei Knobelbecher und Vereinsmeierei in der „Engelsburg“ hinter ihm.

Ich sollt einen Brunnen graben. Zuerst allein. Konnte ich dann die Erde nicht mehr allein aus der Tiefe heraus-schaffen, so sollte mir ein Paraguayer dabei helfen.

„Und wieviel zahlen Sie mir täglich, Herr Schlampe?“

„Ich will erst einmal sehen, was Sie leisten. Ueber das Ohr werde ich Sie schon nicht hauen, im Gegenteil, Sie sollen gut verdienen. Wenn mir nicht daran gelegen wäre, einen Landsmann zu unterstützen, so würde ich den Brun-

nen noch nicht graben lassen, denn es hat wirklich keine Eile damit“.

Das glaube ich ihm nun nicht, denn er mußte sein Wasser von sehr weit herbeiholen, und wenn einer bauen will, so ist die Hauptfrage, daß er dieses bequem zur Hand hat, weil er es zum Anmachen von Lehm und Mörtel und zum Befestigen der Bausteine gebraucht.

Doch mochte er sich immerhin in der Rolle eines Menschenfreundes gefallen. Ich war bald an der Arbeit, lockerte die Erde mit der Spitzhade in dem Kreis, den wir bezeichnet hatten, und warf sie mit dem Spaten heraus. Und obwohl es eine harte Arbeit war, so ging sie mir doch von der Hand, denn ich hatte von der Diamantengrabererei her noch einige Erfahrung in der Erdarbeit.

Als es Abend wurde, stand ich schon so tief in dem Schacht, daß mein Kopf der Erdoberfläche gleichkam. Noch ein Tag, und ich mußte schon einen Gehilfen haben, der die Erde in einem Eimer hochzog.

Als das Abendbläuten der Matrix die sechste Stunde verkündete, gedachte ich Feierabend zu machen, denn ich war schon gehörig müde. Gerade wollte ich Spaten und Hade in einen Schuppen stellen, als Frau Schlampe, die schon durch ihr Aeufzeres ihrem Mann alle Ehre machte, wie eine Furie auf mich los fuhr.

„Wissen Sie nicht, daß sie im Taglohn arbeiten?“

„Gewiß weiß ich das, aber es hat doch schon sechs geläutet“.

„Sechs geläutet“, äffte sie mir nach, „die Sonne ist noch lange nicht unter“.

Ich grub nun weiter, bis es zu funkeln anfang und Herr Schlampe von seinen Geschäften zurückkam, die er auf der Straße abwickelte, und von denen man in allerlei munkelte.

Er sah sich meine Tagesleistung an, sagte aber kein anerkennendes Wort, obwohl ich gut für zwei gearbeitet hatte.

Nun wollte ich wissen, was er mir zu zahlen gedente.

„Sm, hm“, machte er, „hat das nicht Zeit?“

Doch ich ließ nicht locker. Da ich wie ein Bär schufte mußte, so wollte ich auch wissen, was ich dabei verdiente.

Er maß nun die Tiefe des Schachtes, die, obwohl er mich um das Maß bemogelte, schon fast zwei Meter betrug.

„Neue Besen fegen gut“, meinte Herr Schlampe trocken.

Am liebsten hätte ich den Kerl in das Loch geschmissen, beherrschte mich jedoch.

Nach einigem Hin und Her sagte er schließlich: „Ich will Ihnen für den Anfang sieben Taler geben“.

„Sieben Taler?“ Mir blieb beinahe der Verstand stehen, denn meine Arbeit war wenigstens dreißig wert.

„Aber Herr Schlampe, ich zahle in der Herberge sieben Taler für Kost und Wohnung, und meine Arbeit ist doch das Fünffache wert!“

„Das Fünffache?“ kreischten Herr Schlampe und seine schlampige Hälfte, die sich ebenfalls zur Begutachtung meiner Arbeit eingefunden hatte, gleichzeitig, und seine flache Verbrecherstirn legte sich noch um einige Grade zurück.

Mich erfaßte ein Widerwillen vor diesen Menschen. Nur das brennende Verlangen, mich durch reibliche Arbeit wieder zu einer menschlichen Höhe emporzuschwingen, hielt mich davon ab, das würdige Paar einfach stehen zu lassen und meiner Wege zu gehen.

So bat und bettelte ich und erhob Vorstellungen, daß es doch nicht angehe, für einen Lohn zu arbeiten, der gerade hinreichend, um mein Leben zu fristen.

„Bedenken Sie aber doch, mein Lieber“, schnarrte Herr Schlampe, „wenn Sie nun bei mir nicht in Arbeit ständen, so müßten Sie jetzt, anstatt sieben Taler zu verdienen, täglich sieben Taler zusehen, denn, wie Sie mir selbst sagten, haben Sie ja schon überall vergeblich um Arbeit nachgefragt“.

Ich wußte nicht, was ich auf diese verblüffende Unverschämtheit antworten sollte, und ärgerte mich darüber, daß ich dem Blutsauger in trüchtiger Offenheit gestanden hatte, daß er sozusagen den Rettungshafen für mich bedeutete.

(Fortsetzung folgt.)

Achtung, sehr wichtig!!!

Lebwohl, Herr Schultheiß! - Grüß Gott, Herr Bürgermeister!

Württembergischer Landtag

Abschaffung des Schultheißentitels

Stuttgart, 7. November.

Bei der Fortsetzung der dritten Lesung der Gemeindeordnung wurden zunächst die Artikel 72 bis 79 in der Hauptsache nach den früheren Beschlüssen erledigt. In Artikel 80 ist bestimmt, daß bei einer Wiederwahl die Amtszeit des Zeitraums von 15 Jahren umfaßt. Hier wurde ein Antrag Schuler (S.), die Amtszeit auch bei der Wiederwahl nur 10 Jahre dauern zu lassen, mit 44 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Besonders wichtig war der Art. 90, der die Amtsbezeichnung der Ortsvorsteher regelt, die nach den bisherigen Beschlüssen in Städten mit mehr als 20000 Einwohnern Oberbürgermeister, in den übrigen Städten Stadtschultheiß und in den Landgemeinden Schultheiß sein soll. In der Aussprache erklärte sich Abg. Mößner (S.) für den „Bürgermeister“ für alle Gemeinden unter Abschaffung des Oberbürgermeisters. Besonders stark setzte sich Abg. Schultheiß Rath (DVP.) für die Abschaffung des Schultheißentitels ein, während sich Abg. Mergenthaler (Nat.Soz.) gegen die Absicht wandte, die im Volk beliebte Bezeichnung Schultheiß fallen zu lassen. Abg. Bock (Z.) wünschte für die Regierung die Möglichkeit, auch für Städte, die weniger als 20000 Einwohner haben, den Titel Oberbürgermeister zu verleihen.

Bei der Abstimmung wurde der soz. Antrag, wonach die Amtsbezeichnung in allen Fällen „Bürgermeister“ sein soll, mit 35 gegen 32 Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt und darauf der Antrag Rath (DVP.), der den Schultheiß und Stadtschultheiß durch den „Bürgermeister“ ersetzt, mit großer Mehrheit gegen wenige Stimmen der Rechten und des Zentrums (darunter die Minister Dr. Holz und Dr. Vazille) angenommen. Damit ist das Schicksal des Schultheißentitels für Württemberg besiegelt und es gibt in Zukunft nur noch Bürgermeister und Oberbürgermeister. Im übrigen gelangte man bei der Beratung noch bis zu Artikel 102 a. Morgen Fortsetzung der Beratung.

In der Sitzung am Donnerstag sprach zunächst Abg. Bock dem Landtagspräsidenten Pflüger (Soz.) die herzlichsten Glückwünsche zum 50. Geburtstag aus. Dann wurde die Beratung der Gemeindeordnung wieder aufgenommen. Heiß umstritten waren die Art. 117 und 118 betr. die Be-

zuge der Ortsvorsteher im Fall ihrer Nichtwiederwahl. Hier standen sich Anträge der Abgg. Kühle (Z), Obenland (WB) und Rath (DVP) gegenüber. Abg. Kühle (Z) wünschte Gewährung des Ruhegehalts auf die Dauer von 5 Jahren nach mindestens 10jähriger Dienstzeit, auf Lebenszeit nach Zurücklegung des 55. Lebensjahrs mit 1 Prozent Kürzung für jedes Jahr, das bis zur Vollendung des 65. Lebensjahrs fehlt, sowie auf Lebenszeit nach mindestens 20jähriger Gesamtdienstzeit als Ortsvorsteher oder nach mindestens 30jähriger pensionsberechtigter Gesamtdienstzeit. Abg. Obenland (WB.) machte die Notwendigkeit des Sparens bei den Gemeinden geltend und beantragte, das Ruhegehalt nur auf die Dauer von 3 Jahren nach mindestens 10jähriger Dienstzeit zu gewähren. Abg. Rath (DVP) war gegen die Kürzung um 1 Prozent. Bester Antrag wurde von dem Staatspräsidenten Dr. Holz als unmöglich erklärt.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Obenland (WB) mit den Stimmen der Rechten und der Linken gegen die Stimmen der Mitte angenommen. Im übrigen wurde der Antrag Kühle mit der Aenderung der Pensionsgewährung nach mindestens 25jähriger Gesamtdienstzeit als Ortsvorsteher mit 34 Stimmen des Zentrums und der Rechten gegen 28 Stimmen bei 4 Stimmentzögerungen (DVP) angenommen. Ferner wurde mit 37 gegen 30 Stimmen bei vier Enthaltungen ein Antrag Kühle (Z) betr. Zuschüsse der Gemeinden zum Ruhegehalt des Ortsvorstehers auf die Dauer von zwei Jahren angenommen, weiterhin ein Antrag Kühle betr. Beiträge der Gemeinden zur Pensionskasse in Höhe von 30 Prozent.

Zu Art. 128 betr. die privatwirtschaftliche Betätigung der Gemeinden wurde ein Antrag des Abg. Dr. Höllcher (WB), wonach sich die Einrichtung wirtschaftlicher Betriebe oder die Beteiligung an solchen durch die Gemeinden auf die zur Befriedigung der Bedürfnisse der Allgemeinheit notwendigen Versorgungsbedürfnisse, wie Licht, Kraft, Wasser, Gaswerke, Verkehrsanstalten, Schlachthöfe und Gemeindeparkassen zu beschränken hat, nach längerer Aussprache mit 50 gegen 18 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Eine Aussprache knüpfte sich auch noch an Art. 158, der die Aufstellung des Haushaltsplans regelt und u. a. bestimmt, daß der Haushaltsplan jedem Gemeinderatsmitglied vorher zu stellen ist. Die Abstimmung über die Anträge zu diesem Artikel wurde ausgeföhrt.

Der Sklarek-Skandal

Scholz gegen Böß

Ein demokratisches Abendblatt war in der Lage, den Telegrammwechsel zwischen Bürgermeister Scholz (Dtsch. Volksp.) und dem Oberbürgermeister Böß nach Amerika zu veröffentlichen, um daran Angriffe gegen Scholz zu knüpfen, daß er Böß mangelhaft unterrichtet habe. Scholz verwahrt sich hiegegen und stellt weiteres Material in Aussicht. Es handelt sich um einen offenen Kampf zwischen Scholz und Böß, der durch den schon lange zwischen beiden bestehenden Gegensatz vorbereitet wurde. Die volksparteiliche Fraktion auf dem Berliner Rathaus wird den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen Böß unterstützen.

Die Stadtbank erklärt, es handle sich um eine vollständig falsche Auffassung des Oberbürgermeisters, wenn er behauptet, daß die Sklareks von der Stadtbank Darlehen erhalten hätten. In Wirklichkeit handele es sich um Auszahlungen an die Stadtverwaltung. Den Sklareks sei nur eine sogenannte Stille Session eingeräumt worden, weil die Sklareks angegeben hätten, sie wollen den städtischen Behörden nicht lästig fallen, indem diese die einzelnen Forderungen der Sklareks befähigen müßten. Wegen des Bankgeheimnisses hätten die städtischen Dienststellen von der Stills Session nicht benachrichtigt werden dürfen.

Das städtische Nachrichtenamt teilt mit, Oberbürgermeister Böß habe laut Zahlkarte vom 7. Februar 1929 für den Pelz der Frau Böß 375 Mark an die Sklareks embezahlt (Der Pelz hat bekanntlich einen Wert von 4000 Mark). Böß wird darüber eidlich vernommen werden, da in den Klassenbüchern Sklareks kein Beleg für diese Zahlung gefunden wurde.

Zu der Behauptung des Oberbürgermeisters, er habe, um die außerordentliche Billigkeit des Pelzes auszugleichen, 1000 Mark gestiftet, indem er bei dem Maler Max Oppenheimer (Mapp) ein Bild um 800 Mark malen ließ, um ihn ins Brot zu legen, und die übrigen 200 Mark an bedürftige Verwandte von ihm (Böß) verteilt - berichtet eine Berliner Korrespondenz, Böß habe allerdings bei Oppenheimer ein Bild von sich bestellt, und es sei auch gemacht worden, es habe aber dem Oberbürgermeister nicht gefallen und sei zurückgewiesen und nicht bezahlt worden. Schließlich habe es der Berliner Ratsteller um 800 Mark gekauft.

Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin hat gegen den Stadtrat Benedek und Stadtkammler Salowitsch das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziel auf Entfernung aus dem Amt eingeleitet.

urteilte ihn aber wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis.

Fälschungen beim Reichsentfädigungsamt. Gegen den „Rechtsbeistand“ Gustav Wiese aus Berlin-Neukölln schwebt ein Strafverfahren wegen Fälschung von Urkunden des Reichsentfädigungsamts und Vernichtung von Aktenstücken. Durch diese Fälschungen hat Wiese sich und seinen Klienten erhebliche Geldvorteile verschafft. Die Untersuchung ergab nun, daß der Oberregierungssekretär Altmann vom Reichsentfädigungsamt bei den Verbrechen Beihilfe geleistet hat. Altmann wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten

Schließung der Wiener Hochschulen.

Wien, 8. Nov. Auf neuerliche Zwischenfälle an den Wiener Hochschulen haben die Rektoren der Universität der Technischen Hochschule, der Hochschule für Bodenkultur, der Tierärztlichen Hochschule und der Hochschule für Welt-Handel am Donnerstag auf einer Konferenz beschlossen, die Hochschulen bis auf weiteres zu schließen.

Der deutsche Freiheitskampf geht weiter!

Eine Rede Selbtes in Breslau

Breslau, den 8. November Vor mehreren tausend Zuhörern führte der Gründer und 1. Bundesführer des Stahlhelms, Franz Selbte, im großen Saal des „Konzerthauses“ etwa folgendes aus:

Wenn wir früher in der Geschichtsstunde von den deutschen Befreiungskriegen vernahmen, die nun ein Jahrhundert zurückliegen, dann schien uns diese Zeit in ein wundervolles Morgenrot getaucht und von einem hinreißenden Schwung erfüllt und vorwärts gerissen. Wir glauben nicht, daß Deutsche um die deutsche Freiheit noch einmal mit dem Einiaz des Letzten von Gut und Blut, von Willens- und Nerdenkraft zu rechnen haben sollten. Nun find wir so weit. Wieder hat ein Freiheitskampf in Deutschland begonnen, ein Kampf nicht mit den Waffen,

sondern um ein Freiheitsgesetz. Wir haben in diesem Kampf den ersten Sieg errungen. Zum ersten Mal seit 11 Jahren hat ein bewußter nationaler Wille eine feste Gestaltungskraft in einer mathematisch zu bestimmenden und geschichtlich geforderten Zahl gefunden. Starke Freude ist in uns, aber kein Jubel. Gerade weil wir mit der kühlen Gelassenheit des Frontsoldaten diesen erfolgreichen Kampf unseres Vortrupps ansehen, darum wissen wir auch, was dieser Kampf bedeutet hat. 4,2 Millionen, die „Nein“ sagen können, wo andere schweigen. 4,2 Millionen, die mit ihrem Namen zeugen: Das ist eine ungeheure Leistung der Tapferen. Die rote Regierung hat das Volksbegehren unter einen Terror gesetzt, der sich von dem Koriantos nur noch dadurch unterschied, daß man nicht auf uns schießen ließ. Der größte Schmutz ging von der linken Presse gegen dieses Volksbegehren aus. Nun ist es trotzdem gewonnen. nun schlottert auch der Linken das Gebel und nun geht ein hochvolles gemeintes Wehklagegeheul los. Ach, ihr habt es ja gerade nur geschafft! Das ist uns alles ganz gleich. Wir jubeln nicht, wir reden nicht: aber wir haben den Sieg und wir werden diesen Sieg erweitern, wir werden durch zähe und heiße Verberbeit in Stadt und Land die Stimmenzahl für den Volksentscheid so hoch wie nur möglich bringen. Der rote Terror hat sich vor allem gegen unsere Kameraden gerichtet die Beamte sind. Wir haben dagegen das Gesetz angerufen und wir werden auch hier siegen, indem wir die Form der „freien Demokratie der Welt“ mit ihren eigenen Waffen schlagen. Es ist eine ungeheure Lüge, wenn man den Zustand zum Stahlhelm und zu den Freiheitskämpfern für das Volksbegehren dadurch abdämmen will, daß man sagt: sie wollen die Republik stürzen.

Nein, das wollen sie nicht. Ich trete hiermit ausdrücklich dieser Lüge entgegen. Alle diejenigen, die meine Erklärung anzuzweifeln wagen, wird der Stahlhelm vor den deutschen Gerichtshof fordern. Der Stahlhelm hat bewußt den Streit um die Verfassungsreform vom ersten Tage seines Bestehens ab genau so verboten wie den Streit um die Konfessionsform. Spätere glückliche Geschlechter mögen die Frage der Staatsform aus dem freien Willen und Entschluß der freien deutschen Menschen lösen. Wir armen und bitteren Kämpfer der Jetztzeit haben keine Zeit, uns um Monarchie oder Republik zu streiten. Wir kämpfen

für das Vaterland, das nicht zu erfassen ist mit den Begriffen Republik und Monarchie, aber das heiß und glühend und voll erfasst wird durch das Wort: das Deutsche Reich. Um dieses geht unser Befreiungskampf, den die Linke, den Marxisten und Bolschewisten nie begreifen werden. Wir wollen zeigen, daß es möglich ist, in Deutschland wieder frei und ehelich seine Meinung zu sagen.

Spiel und Sport

Buisenhagen van Kempen siegen auf dem Stuttgarter Sechstagerennen.

Stuttgart, 8. Nov. Das 3. Stuttgarter Sechstagerennen endete am Donnerstag mit folgendem Ergebnis:

1. Buisenhagen - van Kempen 572 Punkte. 1. Runde zurück: 2. Stupinski - Finenburg 212 P. 3. Bragard - Meyer 133 Punkte. 4. Wette - Nidel 64 P. 5. Runden zurück: 5. Knappe - Boucheron 285 P. 6. Coupny-Cordier 239 P. 7. Pagnoul-Depauw 155 P. 8. Bulla-Remold 143 Punkte. 9. Redzierski-Schwemmler 49 P. Zurückgelegt wurden insgesamt 3 402,520 Km.

Dorn-Maczinski gewinnen das 22. Berliner Sechstagerennen.

Berlin, 7. Nov. Das Ergebnis des 22. Berliner Sechstagerennens war: 1. Dorn-Maczinski 127 Punkte. 4. Runden zurück: 2. Ehmer-Kroschel 168 P. 3. Miethz-Hürzen 136 Punkte. In 145 Stunden wurden 3 454,200 Km. zurückgelegt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 7. Nov. 4,175 G., 4,183 B.

Dt. Abt.-Anl. 49,90.

Dt. Abt.-Anl. ohne Ausl. 9,25.

Berliner Geldmarkt, 7. Nov. Tagesgeld 7-9 v. S., Monatsgeld 6,5-10 v. S.

Privatdiskont: 6,875 v. S. kurz und lang.

Weitere Kursstürze in Neuyork. Am 6. November gingen die Wertpapiere an der Neuyorker Börse weiter stark und zwar bis zu 30 Dollar für einzelne Aktien zurück. Kuburns verloren sogar 60 Dollar. Eine ungeheure Menge Aktien wurde zum Verkauf ausgetrieben, deren Besitzer topfscheu gemacht waren. Die Hausbesitzer kauften Papiere in Massen und sie werden Milliardengewinne machen, wenn die Preistreibe wieder einsetzt.

Die Oesterreichische Nationalbank hat im Gegensatz zu anderen Notenbanken ihren Diskontsatz von 8,5 v. S. nicht erhöht. Die Gründe liegen in ihrem hohen Wechselbestand in der letzten Oktoberwoche infolge der Kreditbeschränkung im Monat Oktober, die ihrerseits auf die Umformung der Bodenkreditanstalt und die innerpolitischen Verhältnisse zurückzuführen ist.

Die Bank von England hat wieder für 268 000 Pfd. St. Barrengeld an Frankreich abgegeben.

Die Uhrenfabrik Gebrüder Junghans AG. Schramberg erzielte im vergangenen Jahr einen Reingewinn von 346 977 RM. (i. B. 1 034 719), der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, so daß nach Beschluß des Aufsichtsrats keine Dividende (im Vorjahr 6 Prozent) zur Ausschüttung gelangt.

Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 7. Nov. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugehrieben: 1 Ochse, 36 Jungbullen, 46 Jungrinder, 4 Röhre, 205 Kälber, 479 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Jungrinder und 2 Röhre. Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mäßig befeh.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Jungrinder, Röhre, Schweine, etc. Columns include price ranges and quantities.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 12,25-12,70. Haber 7,80 bis 8,10. Dinkel 9,50-10. Roggen 10-11. Gerste 10-11. M. d. Str. - Biberach: Weizen 8,50. Weizen 11-11,80. Gerste 8,80-9,70. Haber, 7-8,20. Markt. - Wangen i. A.: Haber 9-11. Gerste 10,50 bis 11,50. Weizen 12,80-13,50 Markt.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt (Leonhardsplatz), 7. Nov. Zufuhr: 200 Ztr., Preis: 2,60-3,20 M für 1 Zentner.

Stuttgarter Filderkrautmarkt (Leonhardsplatz), 7. Nov. Zufuhr: 60 Ztr., Preis: 5,50-6 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz), 7. Nov. Zufuhr: 400 Zentner, Preis 4-4,80 M für 1 Ztr.

Büchertisch

Vogel des Traumes. Ein alter Soldat wurde nach dem Einschlafen mittels eines Trompetenstoßes geweckt. Er berichtete, im Traum die Kriegserklärung, das Verladenwerden in den Transportzug, den Marsch gegen den Feind, ja die gesamte Schlachtordnung bis zum Augenblick des Angriffssignals wahrheitsgetreu durchlebt zu haben. Das ist eins der Beispiele aus Dr. Grunwalds Aufsatz im neuen Heft der „Woche“, mit dem zu beschäftigen sich lohnt. Es ist - reichhaltig wie immer - für 50 Pfg. bei G. W. Jaiser in Magold zu haben.

Gestorbene: Wilhelmine Seyfried, 56 Jahre, Liebenzell - Karoline Hirsche, geb. Heinzemann, 73 Jahre, Besenfeld. - Karl Weber, Pensionär, 77 Jahre, Friedriehstal - Adam Frey, 62 Jahre, Grömbach - Wilhelm Wessinger, 27 Jahre, Birkenfeld.

Wetter für Samstag und Sonntag:

Der Vorstoß der nördlichen Depression ist nicht zum Einfluß gekommen. Der örtliche Hochdruck herrscht trotz niederen Barometerstands vor, so daß für Samstag und Sonntag Fortsetzung des mehrfach heiteren Wetters zu erwarten ist.



Ihre Gesundheit

Ist die Vorbedingung zu Leistungsfähigkeit und Lebensglück. Das interessante Buch „Guter Rat“ gibt Ihnen wichtige Hinweise für den Menschen an gesunden und kranken Tagen. Sie erhalten es in Ihrer Drogerie umsonst. Wo nicht erhältlich, durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln, Elbestrasse 26/29.

Margarine Rama im Blauband doppelt so gut

Bekanntmachung.

Die Berichtigung des Grund- und Gefälligsteuerkatasters auf 1. Jan. 1929 ist abgeschlossen. Das Ergebnis kann von den Beteiligten in der Zeit vom 12.—26. November 1929 auf dem Rathaus eingesehen werden.

Gegen die Steueransätze kann vom 12. Nov. bis 11. Dezember 1929 Einspruch eingelegt werden. Näheres kann aus dem Anschlag am Rathaus ersehen werden.

Nagold, den 7. Nov. 1929.

1455

Stadtsch.-Amt: Raier.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 13. Novbr. 1929 stattfindenden

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Vorschriften sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis 3. Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche vorher nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 7. November 1929.

1432

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Haiterbach.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 9. November, von nachm. 1.30 ab, verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden:

- ca. 3 Zentner Dinkel und Gerste
- ca. 5 Zentner Kartoffeln
- ca. 8 Zentner Briketts
- einen Rest tann. Scheiter und Küferholz, sowie etwas tannene Bretter und eichene Dielen.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Eichene Schlafzimmer

auf feste Rechnung oder vertretungsweise für Hessen und Hessen-Nassau in billigeren Preislagen

gesucht.

Gesl. Offerten unter 2025 Willy Herborn, Mainz, Heidelbergerstraße 8.

Bruchleidende

finden sofortige Erleichterung, in vielen Fällen auch Heilung auf natürlichem Wege, ohne Berufsstörung durch das bestbewährteste

Opel

Bruchband ohne Feder, dank seiner vorzüglichen Konstruktion wird es von jung und alt mit Vorliebe getragen, daher auch die vielen Heilerfolge. Seit kurzer Zeit weit

über 35 000 im Gebrauch.

Wenden Sie sich bei Leisten-, Hoden-, Schenkel-, Nabel-, Bauchbrüchen oder Borstalleiden, unverbindlich und kostenlos an meinen Vertreter am

Dienstag, den 12. Nov., von 9—12 Uhr in Horb, Hotel „Kaiser“ und nachm. von 2—7 Uhr in Nagold Hotel „Post“ (Sonne).

Ueber die Wirkung Ihrer Opel-Bandage bin ich sehr erstaunt, nach kaum 3 Monaten war mein fauliger großer Leisten- und Hodenbruch vollständig geheilt. J. Dollinger bei Wertingen“.

Dankschreiben von Geheilten laufen täglich ein. Verlangen Sie kostenlose Beratung.

Martin Opel, Mühlhof a. S., bei München Bandagenspezialist.

Das Neueste

in **Damenmänteln** und **Damenkleidern** und **Stricksachen** zu erstaunlich billigen Preisen

finden Sie bei **Hermann Reichert**

Nagold

Bez.-Bienenzüchterverein
Sonntag, 10. Nov.,
nachm. 1/2 Uhr
Gauversammlung
im Lindenhofsaal in Horb.
Vorträge der Herren
Lupp u. Reitschler NAb.
f. Bienenpl. v. Nov. R.



Baum-schützer
billigt bei
Berg & Schmid
1449



Die Beliebte
CONTINENTAL

Theodor Kraft
Stuttgart, Kanzleistr. 11

Ein Geheimnis!
Die Hausfrau freudig wird ergrüben, bringt ihr 'ne Dose 'Weirolin'. Das reinigt Türen, Teppich, Böden Auch Möbel und was sonst von Nöten. 'Weirolin', verpackt das nie verkauft allein die Stadt-Drogerie In Nagold, Calwerstr. 3 Wo Dein Besuch willkommen sei.

la. Ohjenmaulsalat
in 1-, 2-, 5- und 10-Pfund-Büchsen stets frisch bei

G. Eberhardt, Wildberg
Telefon 4.

Gegen 35 RM. Wochenlohn werden für den Bezirk Nagold ehehliche Beure gesucht. Kurze Probezeit.

R. Seilmann, Leipzig C 1/6285
Marktballenstraße 16.

Dieb-fütterer
welcher auf Dauerstellung reflektiert, kann eintreten
Karl Dölter, z. Traube 10781 Eula-a. N.

Mädchen-Bibelkreis Nagold

Zu unserem am nächsten Sonntag abends 7/8 Uhr im Vereinshaus stattfindenden

Familienabend

laden wir jedermann herzlich ein.

Darbietungen: Bibl. Frauengestalten (lebende Bilder) und Gabenverlosung.

Isolde Gul Stadtpfarrer Brecht

Arbeiter-Gesangverein „Frohsinn“ - Nagold

Der Verein veranstaltet am Sonntag, den 10. Nov. 1929 im Saalbau z. „Löwen“ ein

Herbst-Konzert

unter der Leitung von Herrn E. Schmidhuber-Hirsau.

Am Flügel: Fr. Bernhardt-Nagold.

I. Teil: Männer- und gem. Chöre, sowie Solis von Herrn E. Schmidhuber-Hirsau.

II. Teil: Südflawische Dorflieder unter Mitwirkung des Gesangvereins Liebertranz Emmingen.

Eintritt: für Nichtmitgl. I. Platz M. 1.50 II. Platz M. 1.—

für Mitglieder und Sänger anderer Vereine, welche sich als solche ausweisen, die Hälfte.

Saalöffnung 4 Uhr. Beginn 4.30 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet Freunde und Gönner höflich ein

Der Ausschuss.

Nagold, 7. November 1929.



Danksagung

Anlässlich des so unerwarteten Todes meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes und Bruders

Gottlob Harr, Steinhauermeistr.

haben wir viel Liebe und Teilnahme erfahren dürfen. Für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die Niederlegung der Kränze seitens der Sports- und Kameraden und die erhebenden Choräle sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Emilie Harr mit ihren Kindern
- Barbara Harr Witwe
- Familie Eugen Hafner
- Familie Gottlieb Harr.

Betten

von guter, billiger Preislage bis zur feinsten Ausführung nur bei

Christ. Schwarz

Bahnhofstr. u. Marktstr.

Presto-Personenwagen

9/30 PS. mit abnehm. Sommer und Winterverdeck günstig abzugeben. Zu erfragen

J. Scheuer & Cie. Stuttgart
Sophienstraße 22 B, I, Telefon 70686

Ver. Lieder- und Sängerkranz Nagold.

Sonntag, 10. November, abends 7 1/2 Uhr im Traubensaal

Familien-Abend

Ehrung zweier Sängers
Männerchöre Solis

Tanz-Unterhaltung

(Verein Musik-Kolleg)

Die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Gastspiel der Schwäb. Bilderbühne

Heute Freitag und morgen Samstag je abends 8 Uhr

im Seminar-Festsaal

Ein Grab am Nordpol

Der große Polarfilm bringt in glänzenden Aufnahmen Walfisch-, Eisbär- und Walroßjagen und zeigt in erschütternden Bildern die Auffindung der Leberreife einer verschollenen Expedition.

Eintritt 50 und 80 Pfg.

Tanzunterhaltung

Am Sonntag, den 10. Nov. für dieses Jahr letzte öffentliche

Es ladet höflich ein

Bihler z. „Hirsch“ - Efringen.

An jedem Freitag die Kölnische Illustrierte Zeitung

Alle wichtigen Ereignisse. Sport, Movie, Rätsel etc.

In bestem Tiefdruck

Für 20 Pfennig erhältlich bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Bitte beachten!

Zur Ablösung hochverzinslicher Hypotheken zum Bau von Eigenheimen sowie Ankauf von Grundstücken werden

5% Amortisationshypotheken bei voller Auszahlung

kostenlos nachgewiesen. Referenzen jederzeit belegbar. Alles Nähere durch Prospekt gegen 30 Pfg. Rückporto. (1086)

Reichsbund für Siedlung

Landesberatungsstelle
Stuttgart, Schlossstraße 31 III

Bürostunden: 8—12 Uhr und 2—6 Uhr
Samstags nur vormittags.